



Kämpferisch: Bundestagsabgeordneter Fritz Kuhn beim Neujahrsempfang der Weinheimer Grünen im Alten Rathaus. Er will bei sieben Landtagswahlen in diesem Jahr die Mehrheitsverhältnisse im Bundesrat verändern und die erneuerbaren Energien wieder stärker in den Blickpunkt rücken.

BILD: KOPETZKY

Grüne: Uli Sckerl setzt auf die Rückkehr der aktiven Bürger / Fritz Kuhn will Spuk der Atom-Laufzeitverlängerung rückgängig machen

„Stunde 0 für neue Bürgerdemokratie“

WEINHEIM. „Stuttgart 21 war nachhaltig für die gesamte politische Landschaft.“ Der Satz, den der Landtagsabgeordnete und Weinheimer Stadtrat der Grünen, Uli Sckerl, sagt, bannt die Zuhörer beim Neujahrsempfang der GAL im Alten Rathaus vor allem deshalb, weil hier einer spricht, der die Frustration von Bürgern, über deren Kopf hinweg entschieden wurde, persönlich erlebt hat. Sckerl sprach am Donnerstag von der Rückkehr der aktiven Bürger und einer demokratischen Erneuerung.

Die Konsequenz: Der Bürger muss in politische Entscheidungen künftig so eng wie möglich eingebunden werden. Wenn Tausende, wie in Stuttgart, nicht ernstgenom-

men werden, dann schlägt „die Stunde 0 für eine neue Bürgerdemokratie“. Dass die Bürger in Hamburg eine Schulreform gekippt haben, gibt Anlass zum Überdenken eigener Standpunkte. Sckerl fordert Mitwirkungsmöglichkeiten für Bürger, plädiert für Bürger- und Volksentscheide. „Großprojekte ohne Bürgerbeteiligung darf es nicht mehr geben“, sagt er – auch in Weinheim, wo die Bebauung des Güterbahnhof-Geländes die Frage nach der Kaufkraft aufwerfe und wo die Schlossbergterrasse als Menetekel einer verfehlten Planungspolitik vor Augen stehe.

Die Grünen sieht Sckerl auch deshalb im Aufwind, weil sie aus dem Protest kommen und eine ge-

staltende Kraft wurden, die jetzt die Brücke zwischen Bürgern und Parlament schlagen kann. Seiner Meinung nach stehen die Chancen gut, dass bei der Landtagswahl im März nach 57 Jahren der Wechsel von der CDU-Regierung zu einer neuen Mehrheit kommen wird.

Das hätte natürlich auch Fritz Kuhn gerne. Der Bundestagsabgeordnete peilt bei insgesamt sieben Landtagswahlen in diesem Jahr neue Mehrheiten im Bundesrat an. Und er wirbt schon für Stimmen im Jahr 2013, weil er den Spuk der Laufzeitverlängerung von Atomkraftwerken wieder rückgängig machen will. Gegen die Praktiken und Einschnitte in der Krankenversicherung zum Nachteil des Arbeitneh-

mers setzt Kuhn die Bürgerversicherung, Deutschland brauche zudem den Mindestlohn zur Existenzsicherung und auch deshalb, weil derjenige, der arbeite, sein Leben davon bestreiten können muss. Kuhn kämpft für Glaubwürdigkeit in der Politik, will lieber weniger versprechen, aber nah am Bürger sein.

Grüne Jugend

Zeichen grüner Politik im Alltag setzt die Grüne Jugend. Erst ein Jahr ist sie alt und hat schon viel vorzuweisen wie Rebecca Kohl selbstbewusst beim Neujahrsempfang erklärt. Wenn die Grüne Jugend daherkommt, dann rollen beim Anti-Atom-Protest schon mal Giftmüllfässer durch die Weinheimer Fuß-

gängerzone. Auch für einen Jugendgemeinderat macht sich der Nachwuchs der Umweltpartei stark. Bei Demonstrationen in Biblis und in Stuttgart zeigten die Weinheimer ihr Banner, und für die Landtagswahl im März haben sie sich auch schon einiges vorgenommen: zum Beispiel eine Party für Jungwähler. Sie gehen auf andere zu, wollen junge Menschen dazu ermuntern, sich politisch zu regen und mitzumischen.

Nach Uli Sckerls Einschätzung sind es längst mehr als man denkt, die sich mit Gedanken grüner Politik beschäftigen und mit ihnen sympathisieren. Damit meint er auch den Mittelstand. Sckerl: „Der tickt längst grün.“ **dra**



So sehen Sieger aus: Das erfolgreiche Eisstock-Team des Jahrgangs 1960.

Eisbahn: Eisstockschießen der Jahrgänge

Am Ende entscheidet die Stockdifferenz

WEINHEIM. Wie es seit Eröffnung der Eisbahn am Atrium in Weinheim zur Tradition geworden ist, hat diesmal der Jahrgang 1959 am Dienstagabend zum Eisstockschießen eingeladen. Unter der professionellen Betreuung durch vier Mitglieder des Mörlenbacher Eisstockclubs konnte auch dieses Jahr wieder ein Späßturnier mit fünf Mannschaften veranstaltet werden. Es hatten sich verschiedene Jahrgänge angemeldet die in wechselnden Vierer-Teams antraten.

Ein gemischtes Team

Da die Jahrgänge 1957 und 1958 kurzfristig abgesagt hatten, erklärte sich eine gemischte Mannschaft aus verschiedenen Jahrgängen bereit, einzuspringen. Bei den ersten Abschüssen konnte man gleich erkennen wer das schon öfter gemacht hatte und wer Anfänger war. Während bei den einen der Eisstock sanft dahinglitt, eierte er bei einigen durch die Gegend bevor er dann im Aus landete. Die verschiedenen Teams, lautstark angefeuert von ihren Fans, gaben alles.

Die 59er versuchten, den Schiedsrichter durch Hinterrwa-

ckeln und Schwenken einer rosa Pudeltasche abzulenken, während die 60er sich mit Rückwärtsalto oder Bauchplatscher in Szene setzten. Letztere hatten am Ende die bessere Taktik und wurden Gesamtsieger. Sie waren zwar punktgleich mit dem Jahrgang 1956, gewannen aber wegen der besseren Stockdifferenz.

Eisfüße unter Wärmepilz

Es gab zwar einige Eisfüße und blaugefrorene Finger, aber die konnte man sich an den Wärmepilzen und mit leckeren Heißgetränken schnell wieder aufwärmen. Und die frostigen Gesichter des Vorjahressiegers, des Jahrgangs 59, hatten nichts mit den Außentemperaturen zu tun.

Uwe Nitzsche stiftete den Gewinnern fünf Frühstücksgutscheine für die Piano Lounge. Mit „We are the champions“ und „So sehen Sieger aus“ wurde vom Jahrgang 1960 anschließend in der Piano Lounge der Abend gebührend beendet.

Hier die Ergebnisse des Jahrgangs-Wettbewerbs: 1. Platz: Jahrgang 1960 (6:2); 2. Platz: Jahrgang 1956 (6:2); 3. Platz: Jahrgang 1959 (4:4); 4. Platz: Jahrgang 1955 (3:5); 5. Platz: Gemischter Jahrgang (1:7).

Modernes Theater: 1899-Fanclub beim Hoffenheim-Film

Stadionatmosphäre in Foyer und Kinosaal

WEINHEIM. Zur Premiere des Films „Das Leben ist kein Heimspiel“ lud der in Weinheim ansässige „Integrative 1899 Hoffenheim-Fanclub Weinheim-Bergstraße“ mit einem speziellen und einmaligen Rahmenprogramm ein. Vielleicht deshalb, oder auch aufgrund der aktuellen Situation um den Verein, war die Resonanz entsprechend groß. Kaum ein Platz blieb leer.

Schon im Foyer wurde man von einem blau-weißen Fahnenmeer begrüßt. Dort hatte der Fanclub seinen Infostand mit zahlreichen Accessoires und jetzt schon geschichtsträchtigen Artikeln aufgebaut.

Stadionhymne live

Auch im Kinosaal selbst fand man „so etwas wie Stadionatmosphäre“ vor, wie Kinobetreiber Alfred Speiser zur Begrüßung bemerkte. Nachdem Mitorganisator und Fanclubvorsitzender Charly M. Mildenberg, der auch als Behindertenbeauftragter der TSG 1899 Hoffenheim tätig ist, die Gäste begrüßt hatte, folgte die erste Überraschung: „Die



Objekt der Begierde: Ein Ball mit Autogrammen der Hoffenheim-Spieler wurde versteigert.

Chefs“, eine Kraichgauer Rockband, spielten erstmals in einer unplugged-Version die Stadionhymne „Unsere Heimat, unsere Liebe, TSG“, bei der Mike Diehl, bekannt von Radio Regenbogen und Stadionsprecher bei Hoffenheim, den Gesangspart übernahm.

Anschließend moderierte Mildenberg eine Talkrunde, an der neben Mike Diehl auch „Torro“ Torsten Hartl, der als „Fan der ersten Stunde“ im Film quasi die Hauptrolle spielt, sowie RNF-Sportmoderator Wolfgang Grünwald teilnahmen. Schnell rückte der Film in den Hintergrund, und die aktuelle Situation um den Verein sorgte auch im Publikum für hitzige Diskussionen, so dass es ein emotionaler und intensiver Gedankenaustausch wurde, der an so manchen „Promi-Talk“ aus dem Sportstudio erinnerte.

Dabei wurde auch schnell klar, dass die Fans derzeit sehr unterschiedliche Meinungen vertreten, jedoch nach wie vor „ihren Verein“ unterstützen wollen. Bevor der Vorhang aufging, gab es schließlich noch einen kleinen Leckerbissen, denn ein besonderer Ball wurde für einen guten Zweck versteigert. Autogramme der „goldenen Hoffenheimer Generation“ zieren das runde Leder. „Der Ball ist jetzt schon das zehnfache wert“, murmelten einige im Publikum, die anschließend einen unterhaltsamen Film über die Entwicklung dieses „Traditionsvereines der Zukunft“ sahen, der mit Äußerungen wie „absolut empfehlenswert“, „jetzt schon Kult“ oder „da gehe ich nochmal rein“ kommentiert wurde.

Tosenden Applaus gab es zum Ende der Vorführung. Ein Kinoband, den es so noch nie gab und auch wohl so schnell nicht wieder geben wird.

Der integrative Fanclub trifft sich übrigens ab Februar wieder jeden zweiten Montag im Monat ab 18.30 Uhr im Pilgerhaus. Infos unter: 0172/9461080.

Umfrage: Beeinflusst der Dioxin-Skandal das Essverhalten?

Die Frühstückseier schmecken noch

REGION. Der aktuelle Dioxin-Skandal verunsichert viele Verbraucher: Futter für Hühner, Puten und Schweine wurde mit der chemischen Substanz verseucht, weil bei der Herstellung eine nur für technische Zwecke bestimmte Fettsäure verwendet wurde. Dioxin kann sich auch in Eiern niederschlagen. Verzichten Menschen deswegen jetzt auf ihr Frühstücksei, wollten wir unter anderem von unseren Lesern wissen?

Kristina (26) und Torsten (36) Käse, Weinheim: „Der Dioxin-



Skandal hat auf uns im Prinzip keine Auswirkungen, weil wir keine Eier essen. Wir kaufen unsere Lebensmittel immer direkt beim Erzeuger. Meine Meinung über diese Lebensmittel ist nicht besser oder schlechter als vor dem Skandal und ich denke, sie werden streng genug kontrolliert.“

Frauke Wohsmann (31) mit Nele, Schriesheim: „An meinen Gewohn-



heiten hat sich nichts geändert. Ich komme aus der Gartenbaubranche und weiß daher, dass die Lebensmittel aus Deutschland öfter kontrolliert werden, als beispielsweise diejenigen, die aus Spanien kommen.“

STADTCHRONIK

Die Trachtengruppe des Heimat- und Kerwevereins „Alt Weinheim“ trifft sich am kommenden Mittwoch, 12. Januar, um 19 Uhr im Kerwehaus.

Der MALUMA-Eine-Welt-Laden im Lärchenweg hat ab 10. Januar wieder zu folgenden Zeiten geöffnet: Dienstag von 11 bis 12.30 Uhr, Donnerstag von 17 bis 18 Uhr, Sonntag von 11 bis 12 Uhr.

Der Jahrgang 1923/24 Weinheim trifft sich am kommenden Mittwoch, 12. Januar, um 15 Uhr im „Rosengarten“.

Beim Bahn-Sozialwerk (BSW) findet die nächste Sprechstunde am Dienstag, 11. Januar, von 9 bis 11 Uhr in den Räumen der Ortsstelle Hauptbahnhof Weinheim statt. Auch Kinder und Enkel der Förderer können die vielfältigen Angebote des Bahn-Sozialwerkes in Anspruch nehmen, wenn sie selbst Förderer werden.

Der Jahrgang 1926/27 Weinheim trifft sich am Dienstag, 11. Januar, um 15 Uhr im Café Wolf zum gemütlichen Beisammensitzen.

Die Weinheimer Parkinson-Selbsthilfegruppe trifft sich am kommenden Mittwoch, 12. Januar, um 15 Uhr im Pater-Delp-Haus, Gottlieb-Daimler-Straße 2 in Hemsbach. Thema: Pflegezeitpunkt.

Die Alterskameraden der Freiwilligen Feuerwehr Weinheim, Abteilung Lützelsachsen treffen sich am kommenden Montag, 10. Januar, bereits um 19 Uhr (nicht erst um 20 Uhr) in der Feuerwache Süd.

WIR GRATULIEREN

SULZBACH. Hanno Frei, Holbeinstraße 8, kann am Sonntag auf 73 Lebensjahre zurückblicken. Heinz Gerhardt, Cranachweg 8, vollendet morgen sein 71. Lebensjahr.

HOHENSACHSEN. Gerda Fath, Sachsenstraße 88, feiert am morgigen Sonntag ihren 72. Geburtstag.



Hans Helweg (60), Weinheim: „Ich war bis gestern Nacht im Ausland und habe deshalb erst heute von dem neuen Skandal erfahren. Ich finde in der Lebensmittelbranche wird sehr viel getrixet und die Verbraucher werden über die Hintergründe nicht genug informiert. Ich finde absolut, dass im Lebensmittelbereich mehr und strenger kontrolliert werden sollte.“

Sandra Eisenhauer (19), Weinheim: „Der neue Lebensmittel-Skandal hat auf mein Essverhalten gar keinen Einfluss, weil ich mich noch überhaupt nicht damit befasst habe. Es wäre wahrscheinlich besser, wenn diese Betriebe häufiger kontrolliert werden würden, damit die Lebensmittel sicherer werden.“

Roland Frei (49), Rimbach: „Der Dioxin-Skandal hat keinen Einfluss auf mich, ich würde mir nur wünschen, dass die Leute, die das anrichten, härter bestraft werden. Es wird nicht mit genug Sorgfalt an diese Sache herangegangen.“

Bernd Oberst (53), Weinheim: „Der Dioxin-Skandal hat auf mein Ess- oder Kaufverhalten keinen Einfluss. Ich habe ein positives Bild von den Lebensmitteln, die bei uns angeboten werden und ich finde, in Deutschland wird genug kontrolliert.“



tk